

Anlage zu den Körperschaftsteuerbescheiden 2018 - 2020

Voraussetzung für die Steuervergünstigung ist, dass sich aus der Satzung ergibt, welchen Zweck die Körperschaft verfolgt, dass dieser Zweck den Anforderungen der §§ 52 bis 55 Abgabenordnung (AO) entspricht und dass er ausschließlich und unmittelbar verfolgt wird; die tatsächliche Geschäftsführung muss diesen Satzungsbestimmungen entsprechen (§ 59 AO).

Der Verein konnte nicht nachweisen, dass seine tatsächliche Geschäftstätigkeit auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung von steuerbegünstigten Zwecken gerichtet ist und diese mit den Bestimmungen in der aktuellen Satzungsfassung im Einklang steht. Insbesondere fehlt ein Nachweis darüber, dass die Tätigkeit des EIKE e.V. auf die Vermittlung von zuvor neu gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnissen im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder Veröffentlichungen gerichtet ist und damit die Förderung von Wissenschaft und Forschung verwirklicht wird. Weiterhin kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Verein neben der Verwirklichung der Förderung der Volksbildung weitere schädliche Nebenzwecke, wie die Förderung des Journalismus und der politischen Willensbildung verwirklicht. Die Feststellung, dass die tatsächliche Geschäftstätigkeit insgesamt den gemeinnützigkeitsrechtlichen Anforderungen entspricht, liegt beim Steuerpflichtigen, der sich auf die Steuerbegünstigung beruft. Bestehende Zweifel gehen zu dessen Lasten.

Zur weiteren Begründung wird auf den bisher geführten Schriftverkehr sowie das beiliegende Gutachten vom 07.01.2022 von Herrn Dr. S. Zaehle in Bezug auf die Förderung der Wissenschaft und Forschung verwiesen.

Dem Verein kann daher die Steuerbegünstigung (Gemeinnützigkeit) nicht mehr bescheinigt werden.

Aufgrund der Aberkennung der Gemeinnützigkeit werden Sie wie folgt belehrt: Es ist Ihnen nicht mehr gestattet, als gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienende Körperschaft im Sinne der §§ 51 bis 68 der Abgabenordnung aufzutreten. Zuwendungsbestätigungen dürfen nicht mehr ausgestellt werden, das gilt auch für Durchlaufspenden. Derjenige, der unberechtigt und unrichtig Zuwendungsbestätigungen ausstellt oder dies veranlasst, haftet gemäß Abgabenordnung mit seinem Privatvermögen.

Zur Verwendung des verbleibenden Vermögens wegen des Wegfalls der steuerbegünstigten Zwecke (Aberkennung der Gemeinnützigkeit) wird auf die in der Satzung verankerte Formulierung zur Vermögensbindung verwiesen.

Max Planck Institute
for Biogeochemistry



MPI Biogeochemistry, Dr. Sönke Zaehle, Postbox 10 01 64, 07701 Jena, Germany

An das Finanzamt Jena
z.H. Dr. König,
Frau Kiesling

07740 Jena

EINGEGANGEN AM 18. FEB. 2022



Dr. Sönke Zaehle
Director

Postbox 10 01 64
07701 Jena
Germany

Phone +49 (0)3641 57-6300
Fax +49 (0)3641 57-7300

E-Mail: szaehle@bgc-jena.mpg.de
Web www.bgc-jena.mpg.de

Directors
Prof. Susan E. Trumbore, PhD (Managing C
Prof. Dr. Markus Reichstein
Dr. Sönke Zaehle

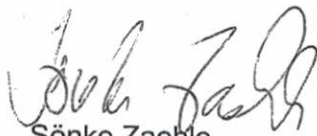
Jena, 7.1.2022

Sehr geehrter Herr Dr. König, sehr geehrte Frau Kiesling,

anbei finden Sie nun das Gutachten zur Aktivität des Vereins Europäisches Institut für Klima und Energie e.V. im Jahr 2018, um welches Sie mich gebeten hatten. Ich bitte die verspätete Abgabe zu entschuldigen. Meine Verpflichtungen gegenüber dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) sowie die Corona-Pandemie haben mich leider vor unerwartet viele Herausforderungen gestellt.

Ich hoffe, diese Zusammenfassung enthält alle relevanten Informationen, die Sie für Ihre Bewertung benötigen.

Mit freundlichen Grüßen,


Sönke Zaehle

(Anlage: Gutachten über die Aktivitäten des Europäischen Institut für Klima und Energie e.V.)



Dieses Gutachten untersucht die Frage, inwiefern das Europäische Institut für Klima und Energie e.V. (Eike e.V.) Wissenschaft und Forschung im Sinne der Steuergesetzgebung betreibt. Eine wissenschaftliche Arbeit liegt vor, wenn ein ernsthafter, planmäßiger Versuch zur Ermittlung der Wahrheit vorliegt, und darüber hinaus diese Erkenntnisse in nachvollziehbarer und überprüfbarer Form weitergegeben wird. Insbesondere liegt eine wissenschaftliche Arbeit vor, wenn grundsätzliche Fragen oder konkrete Vorgänge erforscht, begründet und in einen Sinnzusammenhang gebracht werden. Bei der Prüfung wird insbesondere Bezug genommen auf den Leitfaden der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis¹. Diesem Leitfaden zufolge sind folgende Bestandteile essentiell für die wissenschaftliche Methode:

„Zu den Prinzipien gehört es insbesondere, *lege artis* zu arbeiten, strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die eigenen und die Beiträge Dritter zu wahren, alle Ergebnisse konsequent selbst anzuzweifeln sowie einen kritischen Diskurs in der wissenschaftlichen Gemeinschaft zuzulassen und zu fördern.“

„WissenschaftlerInnen dokumentieren alle für das Zustandekommen eines Forschungsergebnisses relevanten Informationen so nachvollziehbar, wie dies im betroffenen Fachgebiet erforderlich und angemessen ist, um das Ergebnis überprüfen und bewerten zu können. Grundsätzlich dokumentieren sie daher auch Einzelergebnisse, die die Forschungshypothese nicht stützen. Eine Selektion von Ergebnissen hat in diesem Zusammenhang zu unterbleiben.“

Das Eike e.V. fügt in seinem Tätigkeitsbericht 2018 verschiedene Punkte an, anhand derer im Folgenden die wissenschaftliche Arbeit des Instituts gemessen werden soll.

Nach Aussage der Webseite des Eike e.V.² ist die Förderung von Publikationen eines der Ziele des Vereins. Daher ist hier insbesondere ist die Publikationsliste des Eike e.V. zu betrachten (Anlage I). Die Webseite von Eike e.V. listet insgesamt 19 Publikationen im Zeitraum 2011-2021 auf. Ein Großteil dieser Publikationen auf der Publikationsliste ist nicht in traditionellen, stark-frequentierten Journalen der Klimaforschung mit einem bekanntermaßen robusten und nachvollziehbaren Begutachtungsprozess erschienen. Zwei von drei der aufgeführten Aufsätze³, bei denen der Begutachtungsprozess durch einen öffentlichen Begutachtungsprozess transparent nachvollziehbar ist, wurden mit Hinweis auf deutliche methodologische Schwächen abgelehnt und können daher nicht als wissenschaftlich anerkannte Publikationen gelten. Der wissenschaftliche Dienst des Bundestages hat stichprobenartig Publikationen aus dieser Publikationsliste bewertet und ebenfalls bedeutende Mängel konstatiert⁴. Gemäss dem Prinzip, strikte Ehrlichkeit bei der Kennzeichnung der eigenen und der Beiträge Dritter ist es üblich und notwendig, institutionelle Verbindungen als Affiliation der Autoren bei einer Veröffentlichung anzugeben. Für die Frage der wissenschaftlichen Aktivität von Eike e.V ist deshalb relevant, dass lediglich drei der aufgeführten 19 Publikationen (alle drei aus dem Jahr 2011) Eike e.V. als Affiliation an. Bei allen gelisteten späteren Publikationen fehlt ein kenntlicher Bezug in Affiliation zu Eike e.V. Dieser Mangel an Kenntlichmachung hat zur Folge, dass sich Eike e.V. diese Publikationen, unbeachtet ihrer zweifelhaften wissenschaftlichen Qualität, nicht als Eigenleistung zunutze machen kann, um einen etwaigen Beitrag zur wissenschaftlichen Dokumentation zu belegen. Dies würde der guten

¹ DFG (2019) Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis (<https://doi.org/10.5281/zenodo.3923602>), Insbesondere Kapitel 3 Standards guter wissenschaftlicher Praxis

² <https://eike-klima-energie.eu/> [zuletzt abgerufen am 21.12.2021].

³ Weber et al. (2015) Earth System Dynamics Discussions, <https://esd.copernicus.org/preprints/esd-2015-63/>; sowie Lüdeke et al. (2015), Climate of the Past Discussions, <https://cp.copernicus.org/preprints/cp-2014-149/>

⁴ <https://www.bundestag.de/resource/blob/710944/e5ed2cca429b925c69d5c0c20b4bf100/WD-8-084-19-pdf-data.pdf> [zuletzt abgerufen am 21.12.2021].

wissenschaftlichen Praxis widersprechen, strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die Beiträge von Partnern zu wahren, also die Affiliationen der Autoren und ihre institutionellen Verbindungen offen dazulegen.

Eike e.V. kommentiert und verbreitet über verschiedene Kanäle (Webseite, youtube) wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Energie und Klima. Hier ist die Frage zu stellen, inwiefern dort getroffene Aussagen dem Kriterium des „ernsthafter, planmäßiger Versuch[s] zur Ermittlung der Wahrheit“ entspricht, und diese Erkenntnisse in nachvollziehbarer und überprüfbarer Form weitergegeben wird. Im Rahmen dieses Gutachtens werden stellvertretend für die Aktivitäten auf der Plattform youtube sowie im Forum der Webseite des Eike e.V., die Grundsatzpapiere des Eike e.V. zum Thema Klima (Anlage 2) und Energie (Anlage 3) analysiert. Auch wenn man an solche Grundsatzpapiere nicht den Anspruch erheben kann, die Tatsachen vollständig darzustellen, so muss man den Anspruch erheben, dass für die Interpretation der zentralen Aussagen wesentliche Fakten dem allgemeinen wissenschaftlichen Erkenntnisstand entsprechend wiedergegeben werden. Beispielfhaft seien hier die folgenden Aussagen des Grundsatzpapier Klima genannt, die eine nicht umfassende bis fehlerhafte Darstellung der wissenschaftlichen Erkenntnis belegen:

Unter der Überschrift **Klimazonen** schreiben die Autoren: „Es gab schnelle und langsame Klimaänderungen, wobei die Trends in verschiedenen Regionen oft sogar gegenläufig waren und es auch heute sind. Manche Ursachen sind bekannt, die meisten noch nicht.“ Diese Aussage stellt den heutigen Kenntnisstand falsch dar. Die öffentlich zugänglichen Sachstandsberichte des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)^{5,6} legen auf Grundlage der verfügbaren Beobachtungsdaten klar und umfassend dar, dass die wesentlichen Ursachen für die Änderung seit dem Mittelalter und darüber hinaus bekannt sind: Insbesondere sind die Ursachen der Klimaveränderung seit 1850 sehr gut verstanden. Die seit 1850 beobachtbaren Veränderungen einer Vielzahl beobachtbarer Klimaparameter lassen sich nicht ohne die menschengemachte Auswirkung durch Treibhausgase und Aerosole erklären. Eine Vielzahl der beobachtbaren regionalen wie globalen Veränderungen im Erdsystem sind konsistent mit den zu erwartenden Auswirkungen einer durch einen verstärkten Treibhauseffekt verursachten Erwärmung.

Unter der Sektion **Wie war das Klima früher?** suggerieren die Autoren, dass regionale Temperaturveränderungen im Zusammenhang mit Heinrich und Dansgaard-Oeschger Ereignissen (ohne diese namentlich zu erwähnen) vergleichbar wären mit der seit 1850 global beobachtbaren Erwärmung. Hierbei wird aber nicht klargestellt, dass es sich bei diesen Ereignissen um regionale Temperatursprünge im Zusammenhang mit der Desintegration des Nordamerikanischen Eisschildes und dem teilweisen Kollaps des Nordatlantischen Golfstroms handelt, die somit keine analoge Situation zu der Erwärmung seit 1850 darstellen. Es wird weiterhin nicht klargestellt, dass das Vorkommen dieser Ereignisse in keiner Weise der Klimawirkung des menschengemachten Treibhausgasanstiegs widerspricht oder im Widerspruch zu einer maßgeblich durch den Menschen verursachten Klimaerwärmung seit 1850 steht.

⁵ IPCC, 2013: *Climate Change 2013: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Fifth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change* [Stocker, T.F., D. Qin, G.-K. Plattner, M. Tignor, S.K. Allen, J. Boschung, A. Nauels, Y. Xia, V. Bex and P.M. Midgley (eds.)]. Cambridge University Press, Cambridge, United Kingdom and New York, NY, USA, 1535 pp.

⁶ IPCC, 2021: *Climate Change 2021: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change* [Masson-Delmotte, V., P. Zhai, A. Pirani, S.L. Connors, C. Péan, S. Berger, N. Caud, Y. Chen, L. Goldfarb, M.I. Gomis, M. Huang, K. Leitzell, E. Lonnoy, J.B.R. Matthews, T.K. Maycock, T. Waterfield, O. Yelekçi, R. Yu, and B. Zhou (eds.)]. Cambridge University Press. In Press.

Unter der Sektion **Nehmen extreme Wetterlagen zu?** schreiben die Autoren wahrheitswidrig „weltweit finden Wetterdienste keine Trends zu mehr Extremwetter“. Dies widerspricht eindeutig den Erkenntnissen des Deutschen Wetterdienstes⁷ und dem Spezialbericht des IPCC zu Extrem-Ereignissen⁸. Dieser Bericht zeigt in Übereinstimmung mit den Erkenntnissen des Deutschen Wetterdienstes eine deutliche Zunahme in bestimmten Extremereignissen auf. Diese Aussage wurde durch den im August 2020 erschienenen 6. Sachstandsberichts des IPCC⁶ noch einmal deutlich verstärkt. In diesem Zusammenhang und als Beleg für ihre Aussage verweisen die Autoren fälschlicher und irreführenderweise auf den IPCC (AR5 TS, WG1, S. 50...). Dieses Zitat ist aus dem Kontext gerissen, denn es stammt aus dem Abschnitt TS2.7.1., der auf Seite 46 mit einer Textpassage beginnt, die eindeutig eine Zunahme von Extremereignissen darstellt⁹. Diese Fehlleistung ist besonders schwerwiegend, da nicht auf den Originalbericht verlinkt wird, sondern auf ein separates, nicht offizielles Dokument, in dem lediglich ausgewählte, und aus dem Zusammenhang gerissene Abschnitte vorgestellt werden. Es muss hier also von einer bewussten Irreführung der Leser ausgegangen werden.

In der Sektion **CO₂ – Schadstoff oder Lebenselixier?** schreiben die Autoren „CO₂ ist Grundbaustein der Photosynthese und damit Voraussetzung allen Lebens unserer Erde. Mit zunehmender CO₂-Konzentration wachsen Pflanzen besser: Die Getreide-Erträge im Freiland steigen. Gewächshauskulturen werden zur Ertragssteigerung mit CO₂ begast“. Diese Darstellung ist zwar sachlich richtig, aber unvollständig und einseitig, da andere Wirkungen des CO₂ im Erdsystem vernachlässigt werden: Neben dem bekannten Beitrag des CO₂ zum planetaren Treibhauseffekt und mithin zur rezenten globalen Erwärmung führt erhöhtes atmosphärisches CO₂ zu einer erhöhten Aufnahme von CO₂ in die Deckschicht der Ozeane und damit durch die Bildung von Kohlensäure zu deren Versauerung¹⁰, welches sich nachteilig auf die marine Primärproduktion, also das Wachstum von

⁷ z.B.: https://www.dwd.de/DE/presse/ewk_hamburg/downloads/vortrag_klimawandel_fuchs.html, letzter Zugriff, 22.12.2021

⁸ IPCC, 2012: *Managing the Risks of Extreme Events and Disasters to Advance Climate Change Adaptation*. A Special Report of Working Groups I and II of the Intergovernmental Panel on Climate Change [Field, C.B., V. Barros, T.F. Stocker, D. Qin, D.J. Dokken, K.L. Ebi, M.D. Mastrandrea, K.J. Mach, G.-K. Plattner, S.K. Allen, M. Tignor, and P.M. Midgley (eds.)]. Cambridge University Press, Cambridge, UK, and New York, NY, USA, 582 pp.

⁹ Stocker, T.F., et al., 2013: Technical Summary. In: *Climate Change 2013: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Fifth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change* [Stocker, T.F., D. Qin, G.-K. Plattner, M. Tignor, S.K. Allen, J. Boschung, A. Nauels, Y. Xia, V. Bex and P.M. Midgley (eds.)]. Cambridge University Press, Cambridge, United Kingdom and New York, NY, USA.

Zitat AR5 TS 2.7.1: beginnend Seite 46: „Recent analyses of extreme events generally support the AR4 and SREX conclusions (see TFE.9 and in particular TFE.9, Table 1, for a synthesis). It is *very likely* that the number of cold days and nights has decreased and the number of warm days and nights has increased on the global scale between 1951 and 2010. Globally, there is *medium confidence* that the length and frequency of warm spells, including heat waves, has increased since the middle of the 20th century, mostly owing to lack of data or studies in Africa and South America. However, it is *likely* that heat wave frequency has increased over this period in large parts of Europe, Asia and Australia. {2.6.1; Tables 2.12, 2.13}“

It is *likely* that since about 1950 the number of heavy precipitation events over land has increased in more regions than it has decreased. Confidence is highest for North America and Europe where there have been *likely* increases in either the frequency or intensity of heavy precipitation with some seasonal and regional variations. It is *very likely* that there have been trends towards heavier precipitation events in central North America. {2.6.2; Table 2.13}.)

¹⁰ Bindoff, N.L., W.W.L. Cheung, J.G. Kairo, J. Aristegui, V.A. Guinder, R. Hallberg, N. Hilmi, N. Jiao, M.S. Karim, L. Levin, S. O'Donoghue, S.R. Purca Cuicapusa, B. Rinkevich, T. Suga, A. Tagliabue, and P. Williamson, 2019: Changing Ocean, Marine Ecosystems, and Dependent Communities. In: *IPCC Special Report on the Ocean and Cryosphere in a*

Meeresorgansimen, auswirken kann. Hier widerspricht das Grundsatzpapier dem Gebot, eine Selektion von Ergebnissen zu unterlassen.

Letztlich, im Abschnitt **Politik und Klima, UN und IPCC** schreiben die Autoren „Die reale Temperaturerhöhung von wenigen Zehntelgrad Celsius ist trotz starkem Anstieg des CO₂-Gehalts nicht im Entferntesten vergleichbar mit dem vom IPCC prognostizierten Simulationsergebnis.“. Ohne Zeitraum ist eine solche Aussage nicht interpretierbar. Die beobachtbare Erwärmung von 1.09 °C seit 1850 lässt sich zu großen Teilen durch menschengemachte Treibhausgase und Aerosole erklären⁶. Der IPCC Bericht⁶ diskutiert Schwächen und Stärken der Klimamodelle, die zur Simulation des Klimawandels verwendet werden. Grundsätzlich sind diese konsistent und vergleichbar mit der beobachteten Erwärmung seit 1850.

Die Aufstellung dieser Beispiele legt klar dar, dass Eike e.V. in diesem Grundsatzpapier eine unvollständige und teils irreführende Darstellung des wissenschaftlichen Kenntnisstands aufführt, und somit gegen das Prinzip der guten wissenschaftlichen Praxis¹ verstößt. Aus dieser aus wissenschaftlicher Sicht ungenügenden, fehlerhaften Darstellung werden dann politische Forderungen abgeleitet. Das Grundlagenpapier zur Energie (Anlage 3) enthält keine direkten Verweise auf wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern stellt einen Forderungskatalog dar, deren Aussagen im Papier selber nicht wissenschaftlich untermauert werden. Im weiterführenden, vom Grundsatzpapier Energie aus verlinkten, Dokument werden dann aber wissenschaftliche Fakten abgestritten, die nicht haltbar (z.B. es gäbe keinen nachweisbaren Zusammenhang zwischen Emissionen von CO₂ und Änderungen der Erdtemperatur) oder durch ausschnittsweise Betrachtung irreführend (z.B. atmosphärisches CO₂ sei gut für das Pflanzenwachstum (siehe obige Diskussion zum Grundlagenpapier Klima) sind.

Im Jahr 2018 führte das Eike e.V. eine „Fachtagung“, die Internationale Klima- und Energiekonferenz in München mit 18 Sprechern durch. Teilnehmerinformationen liegen nicht vor, daher kann weder die Teilnehmeranzahl, der Teilnehmerkreis, noch die Internationalität der Tagung überprüft werden. Details zum Programm dieser Tagung (z.B. ein Tagungsband mit der Kurzzusammenfassung/Abstrakten von Beiträgen, Posterbeiträge zur Diskussion neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, und die Möglichkeit zur Diskussion für Nachwuchswissenschaftler, wie dies auf wissenschaftlichen Tagungen üblich wäre) fehlen ebenfalls. Bei der aufgeführten Liste der Vortragenden dieser Tagung ist die Abwesenheit von Wissenschaftlern, die aktiv in der Klimaforschung arbeiten und durch einschlägige Fachveröffentlichungen als ausgewiesene Experten gelten können, sehr bemerkenswert. Im Gegenzug finden sich auf der Liste der Vortragenden ausgesprochene Vertreter einer Gruppe von – teilweise fachfremden - Wissenschaftlern, die dem wissenschaftlichen Konsens zum Thema Klimawandel äußerst kritisch gegenüberstehen¹¹, allerdings selbst in der Kritik stehen, durch gezielte Auswahl von Daten oder andere methodologische Fehler in ihrer Argumentation schwerwiegende wissenschaftliche Fehler zu machen. Zu diesem Kreis gehören gehören Prof. Dr. Nicola Scafetta und Prof. Dr. (em.) Mörrner, deren Aussagen zum Einfluss der Sonne auf das Klima bzw. zum Meeresspiegelanstieg und zum Klimawandel

Changing Climate [H.-O. Pörtner, D.C. Roberts, V. Masson-Delmotte, P. Zhai, M. Tignor, E. Poloczanska, K. Mintenbeck, A. Alegría, M. Nicolai, A. Okem, J. Petzold, B. Rama, N.M. Weyer (eds.)]. 2018

¹¹ William R. L. Anderegg et al.: Expert credibility in climate change; PNAS J2010 107 (27) 12107-12109; im Internet abrufbar unter: <http://www.pnas.org/content/pnas/early/2010/06/04/1003187107.full.pdf> [zuletzt abgerufen am 21.12.2021].

von Kollegen deutlich kritisiert und widerlegt werden^{12,13}, bei aller Anerkennung ihrer jeweiligen disziplinären Leistung. Weitere Teilnehmer sind Wissenschaftler im Ruhestand, die nach ihrer disziplinären Laufbahn sich im Ruhestand als neues Forschungsgebiet dem Klimasystem widmen, aber durch keine einschlägigen, begutachteten Publikationen ausgewiesene Klimaexperten sind (z.B. Prof. Dr. (em.) Masson und Prof. Dr. (em.) H. Harde) sowie Vertreter von politiknahen und wissenschaftsskeptischen Thinktanks z.B. Heartland Institute (Dr. T. Wismüller, J. Taylor) und Klimaskeptik-Aktivistinnen wie Camille Veyres von der Association Climato-réaliste. Durch die Auswahl der Vortragenden ist eine ausgewogene Diskussion der Klimawissenschaft nicht zu erwarten. Es ist daher zumindest sehr zweifelhaft, dass diese Veranstaltung den eingangs erwähnten Kriterien für eine wissenschaftliche Veranstaltung, insbesondere der Berücksichtigung aller wissenschaftlichen Beobachtungen, auch wenn sie mit der eigenen Forschungshypothese nicht übereinstimmen, entspricht.

Als weiteren Beleg für die wissenschaftliche Tätigkeit des Eike e.V. im Jahr 2018 wird unter dem Themenblock „sonstige Veranstaltungen mit Eike Beteiligung“ ein Tagungsbeitrag bei der Europäischen Geowissenschaftlichen Union (EGU), sowie nicht näher definierte Fachvorträge und Podiumsdiskussionsbeiträge angeführt. Die Auflistung „zahlreicher Fachvorträge, Podiumsdiskussionen mit Beteiligung von Eike-Referenzen“ ist durch keinerlei Belege über die Veranstaltungen, auf denen diese Vorträge stattgefunden haben sollen, oder die Titel dieser Vorträge, hinterlegt. Ein wissenschaftsnaher Zusammenhang kann hier nicht erkannt und als Beweis für eine wissenschaftliche Arbeit herangezogen werden. Bei der EGU handelt es sich um eine internationale, wissenschaftliche Tagung, allerdings unterliegen dort gezeigte Beiträge nicht einem wissenschaftlichen Begutachtungsprozess. Die Teilnahme an sich ist somit kein eindeutiges Kennzeichen für die Einhaltung wissenschaftlicher Standards durch den Verein. Die Schwächen der zugrunde liegenden Veröffentlichung (Lüdeke und Weiss, 2017) bei der Berücksichtigung konträrer wissenschaftlicher Studien, sowie methodologische Fehler wurden anderswo ausführlich erörtert¹⁴. Dies ist im vorliegenden Fall allerdings unerheblich, denn weder aus dem Eintrag im Tagungsband noch des EGU Posters selbst¹⁵ ist ein Zusammenhang zwischen den Autoren Lüdeke und Weiss und dem Eike e.V. kenntlich. In beiden Fällen wird nicht auf Eike e.V. als fördernde Instanz verwiesen, sondern durch die Autoren ihre jeweiligen Affiliationen an der FH Saarbrücken und PTB Braunschweig angegeben. Mithin kann Eike e.V. diesen Beitrag nicht als Eigenleistung des Vereins darstellen. Dies würde der guten wissenschaftlichen Praxis widersprechen, strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die Beiträge von Partnern zu wahren, also die Affiliationen der Autoren und ihre institutionellen Verbindungen offen dazulegen.

Eike e.V. führt in seinem Tätigkeitsbericht 2018 unter „Fachaufsätze“ weiterhin einen Artikel des Herrn Lüdeke in der Naturwissenschaftlichen Rundschau, dem Organ der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte an. Hier handelt es sich um einen populärwissenschaftlichen Aufsatz. Die vom Eike e.V. gepflegte Webseite erwähnt diese Veröffentlichung nicht. Inwiefern zu dieser Veröffentlichung eine in wissenschaftlichen Kreisen übliche Begutachtung durch Experten stattgefunden hat (siehe DFG Leitfaden¹) ist nicht erkennbar. Allerdings gibt es in dieser Veröffentlichung ebenfalls keinen Hinweis auf eine Verbindung zum Eike e.V., sondern lediglich auf die Affiliation des Autors zur FH Saarbrücken. Es handelt sich wie bei der EGU Publikation entweder um eine Veröffentlichung, die nicht im Zusammenhang mit dem Eike e.V. entstanden ist, und daher

¹² <https://physicstoday.scitation.org/doi/abs/10.1063/1.3074263> [zuletzt abgerufen am 21.12.2021].

¹³ <https://www.carbonbrief.org/rising-incredulity-at-the-spectators-use-of-dubious-sea-level-claims> [zuletzt abgerufen am 21.12.2021].

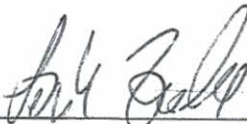
¹⁴ https://skepticalscience.com/flaws_of_luedecke_and_weiss.html [zuletzt abgerufen am 21.12.2021].

¹⁵ <https://www.horstjoachimluedecke.de/egu-poster> [zuletzt abgerufen am 21.12.2021].

auch nicht als Nachweis einer etwaigen wissenschaftlichen Tätigkeit des Vereins herangezogen werden kann, oder aber um einen Verstoß gegen die gute wissenschaftliche Praxis, alle relevanten institutionellen Verbindungen der Autoren anzugeben und somit eventuelle Abhängigkeiten klar darzustellen.

Im Tätigkeitsbericht 2018 führt Eike e.V. weiterhin ein Gutachten im Rahmen einer Anhörung des Landtags NRW im Rahmen einer Gesetzesentwurfes der AfD Fraktion an. Auf welcher Grundlage die Einladung des Eike e.V. Instituts zur Anhörung bzw. die Einreichung eines Gutachtens erfolgt ist, lässt sich aus den vorliegenden Unterlagen nicht nachvollziehen, ebenso wenig, inwiefern das Gutachten vom Landtag als wissenschaftlich begründete Darstellung des Sachverhalts bewertet wurde.

Zusammengenommen lässt sich aus dem vorliegenden Tätigkeitsbericht für das Jahr 2018 insbesondere mit Hinblick auf die Problematik der vom Eike aufgeführten Publikationen, die keinen Zusammenhang mit dem Eike e.V. kenntlich machen; den fachlichen Mängeln dieser Publikationen; den oben ausgeführten fachlichen Mängeln der Grundsatzpapiere des Eike e.V.; und der einseitigen Auswahl von Sprechern auf der durchgeführten Tagung nicht belegen, dass Eike e.V. eigenständige Forschung durchführt oder unterstützt, und in seiner Darstellung und Kommunikation von Fragen zum Thema Klimawandel und Energie den eingangs aufgeführten Leitsätzen der guten wissenschaftlichen Praxis¹ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in angemessener Weise Folge leistet.

7.1.2022 
Dr. S. Zaehle, MPI Biogeochemie

ANLAGE I

Publikationsliste des Eike e.V.

Quelle: <https://eike-klima-energie.eu/publikationen/>
letzmaliger Zugriff. 22.12.2021

Glatzle, A., (2014). Planet at risk from grazing animals?, Tropical Grasslands – Forrajes Tropicales, Vol. 2, p. 60-62.

Glatzle, A., 2015. Reconsidering livestock's role in climate change, Journal of Fisheries and Livestock Production, 3:2.

Glatzle, A., 2014. Questioning key conclusions of FAO publications 'Livestock's Long Shadow' (2006) appearing again in 'Tackling Climate Change Through Livestock' (2013), Pastoralism, Policy and Practice, 4:1.

Glatzle, A., 2014. Severe methodological deficiencies associated with claims of domestic livestock driving climate change, Journal of Environmental Science and Engineering B 2, p. 586-601.

Limburg, M., 2014. New systematic errors in anomalies of global mean temperature time-series, Energy & Environment, 25, No. 1.

Link, R., Lüdecke, H.-J., 2011. A new basic 1-dimension 1-layer model obtains excellent agreement with the observed Earth temperature, International Journal of Modern Physics C, Vol. 22, No. 5, p. 449.

Lüdecke, H.-J., 2011. Long-term instrumental and reconstructed temperature records contradict anthropogenic global warming, Energy & Environment 22, No, 6.

Lüdecke, H.-J., Link, R., Ewert, F.-K., 2011. How natural is the recent centennial warming? An Analysis of 2249 Surface Temperature Records, International Journal of Modern Physics C, Vol. 22, No. 10.

Lüdecke, H.-J., Hempelmann, A., Weiss, C.O., 2013. Multi-periodic climate dynamics: spectral analysis of long-term instrumental and proxy temperature records, Climate of the Past (European Geosciences Union), 9, 447-452.

Lüdecke, H.-J., Hempelmann, A. Weiss, C.O., 2015. Paleoclimate forcing by the solar de Vries / Suess cycle, Climate of the Past Discussion (European Geosciences Union), 11, 279-305.

Lüdecke, H.-J. , Weiss, C.O., Zhao, X., Feng, X., 2016. Centennial cycles observed in temperature data from Antarctica to central Europe, Polarforschung (Alfred Wegener Institut Bremerhafen), 85 (2), 179-181.

Lüdecke, H.-J. , Weiss, C.O., 2016. Simple model for the antropogenically forced CO2 cycle, tested on measured quantities, Journal of Geography, Environment and Earth Science International, 8(4), 1-12.

Lüdecke, H.-J., Weiss, C.O., 2017. Harmonic analysis of worldwide temperature proxies for 2000 years, The Open Atmospheric Science Journal, 11, p. 44-53.

Weber, W., Lüdecke, H.-J., Weiss, C.O., 2015. A simple model of the anthropogenically forced CO₂ cycle, Earth System Dynamics Discussion (European Geosciences Union), 6, 1-20.

Lüdecke, H.-J., Weiss, C.O., 2018. PPTX-Poster-Template-A0-1 auf der Konferenz der Europäischen Geophysikalischen Union in Wien (2018) in der Session CL0.00 „Past Climate“, von 9:00h bis 20:30 h am 9. 5.2018 unter Anwesenheit einer der beiden Autoren (Prof. Weiss) gezeigt und erläutert.

Laurenz, L., Lüdecke, H.-J. , Lüning, S., 2019. Influence of solar activity changes on European rainfall, Journal of Atmospheric and Solar-Terrestrial Physics 185, 29-42, sowie Supplement.

Lüdecke, H.-J., Cina, R., Dammschneider, H.-J., Lüning, S., 2020. Decadal and multidecadal natural variability in European temperature, Journal of Atmospheric and Solar-Terrestrial Physics 205, 105294.

Müller-Plath, G., 2020, Internal multidecadal and interdecadal climate oscillations: Absence of evidence is no evidence of absence, Frontiers Earth Science, Vol. 8, 559337.

Lüdecke, H.-J., Müller-Plath, G., Wallace, M. G., Lüning, S., 2021. Decadal and multidecadal natural variability of African rainfall, Journal of Hydrology: Regional Studies, 34, 100795.

ANLAGE 2

Grundsatzpapier Klima des Eike e.V.

Quelle: <https://eike-klima-energie.eu/die-mission/grundsatzpapier-klima/>,
letzter Zugriff 22.12.2021

Was ist Klima?

Klima ist gemäß Definition der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) das 30-jährige statistische Mittel von Wetterelementen wie Temperatur, Windgeschwindigkeit und Niederschlag. Klima darf nicht mit der Witterung über kürzere Zeiträume verwechselt werden.

Was sind Klimazonen?

Es gibt kein „Globalklima“, sondern nur Klimazonen von polar bis tropisch. Das Klima aller Klimazonen der Erde war niemals konstant. Klimaänderungen sind die Regel. Es gab schnelle und langsame Klimaänderungen, wobei die Trends in verschiedenen Regionen oft sogar gegenläufig waren und es auch heute sind. Manche Ursachen sind bekannt, die meisten noch nicht. Der Begriff „aktueller Klimawandel“ ist irreführend, weil Wetter und Klima sich stets, ununterbrochen und unabdingbar ändern. Daher ist „Klimaschutz“ ein politischer und ideologischer Begriff, der wissenschaftlich sinnlos ist.

Wie war das Klima früher?

Die rezente, auf natürliche Ursachen zurückgehende Klimaveränderung verläuft vergleichsweise moderat. Es ist heute allgemein wissenschaftlich anerkannt, daß es in früheren erdgeschichtlichen Perioden ungleich heftigere klimatische Veränderungen gegeben hat.^[1] Günstig für die Menschen und mit erheblichem Bevölkerungszuwachs infolge besserer Ernten verbunden war z. B. die mittelalterliche Warmzeit (ca. 1000 bis 1300). Katastrophal wirkte sich hingegen die „Kleine Eiszeit“ (ca. 1400-1800) aus, deren kälteste Phase in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zusammen mit dem solaren Maunder-Minimum auftrat.^[2] Während wir heute mit Blick auf die letzten 100 Jahre von wenigen Zehntelgrad Temperaturänderungen reden, erlebten die Menschen der Weichsel-Kaltzeit (ca. 120.000-10.000 v. h.) Klimasprünge von mehreren Grad während einer Lebenszeit. All das geschah ohne anthropogenes CO₂.^[3] Glaziologen stellen fest, dass die Temperaturen während der letzten 10.000 Jahre zu zwei Drittel der Zeit höher waren als heute. Daher waren die Alpengletscher in allen stärkeren Warmperioden fast verschwunden, etwa, als Hannibal mit Elefanten die Alpen überquerte. In den heißen Sommern der mittelalterlichen Warmzeit führten die europäischen Flüsse kaum noch Wasser. So konnten die Fundamente der berühmten Regensburger Steinbrücke in der trockenen Donau gebaut werden und die Kölner den Rhein trockenen Fußes überqueren.

Nehmen extreme Wetterlagen zu?

Weltweit finden Wetterdienste keine Trends zu mehr Extremwetter. Selbst das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) schreibt in seinem Dritten Sachstandsbericht von 2001 in Kapitel 2.7, erneut bestätigt im Fünften Sachstandsbericht von 2013 in der Technical Summary des WG I Berichtes, (Seiten 50, 112 und 114, 215 ff), dass eine Zunahme von Extremwetterereignissen nicht nachweisbar ist.

Arktis, Antarktis und Meeresspiegel

Das Eis der Arktis unterliegt natürlichen langfristigen Schwankungen. So wurde die Nordost-Passage schon 1878 durch Erik Nordenskjöld befahren. Ähnlich wenig Eis wie heute gab es in den sehr warmen 1930ern.^[1] Die stetige Zunahme an Schnee und Eis in der Antarktis zeigt auch die Neukonstruktion der deutschen Antarktis-Forschungsstation Neumeyer III. Sie ruht auf hydraulischen Stelzen, die von Jahr zu Jahr über den wachsenden Schnee- und Eisschichten gehoben werden. Die Vorgängerstation **Neumeyer II liegt heute etwa 12 Meter unter der Oberfläche.**^[2] Auf dem Hochplateau von Grönland gab es im II. Weltkrieg Notlandungen von Militärflugzeugen. Diese liegen heute bis zu 140 Meter unter dem gewachsenen Inlandeis.^[3] Der Meeresspiegel steigt seit 10.000 Jahren. Ein durch anthropogenes CO₂ bedingter oder gar beschleunigter Meeresspiegelanstieg ist bis heute weder mit Pegeldata noch mit Satellitenmessungen belegbar.

CO₂ – Schadstoff oder Lebenselixier?

CO₂ ist Grundbaustein der Photosynthese und damit Voraussetzung allen Lebens unserer Erde. Mit zunehmender CO₂-Konzentration wachsen Pflanzen besser: Die Getreide-Erträge im Freiland steigen. Gewächshauskulturen werden zur Ertragssteigerung mit CO₂ begast.

Politik und Klima, UN und IPCC

Für die Südhalbkugel der Erde wurde bis heute kein signifikanter oder gar einheitlicher Erwärmungstrend gefunden. Die Antarktis kühlt sich weiter ab. Die rezente, im Vergleich mit der Klimageschichte geringfügige Erwärmung der Nordhemisphäre im 20. Jahrhundert veranlasste die UN, den IPCC („Weltklimarat“) zu gründen. Damit wurde die Klimawissenschaft politisch und ideologisch instrumentalisiert. Ziel war und ist es, den nationalen Regierungen die propagandistische Grundlage für einschneidende Änderungen ihrer Energie- und Fiskalpolitik zu liefern. Somit können restriktive und die demokratischen Freiheiten massiv einschränkende Gesetze leichter durchgesetzt werden. Dabei arbeiten IPCC, Regierungen, Parteien, Klimainstitute, ideologische NGOs, aber auch profitierende Industrien wie Windrad-, Photovoltaik-, Dämmstoffindustrie sowie Energiemonopolisten, Versicherungen, Banken und Medienmonopole Hand in Hand – zum Schaden der Armen in der dritten Welt, unserer Volkswirtschaft und jedes einzelnen deutschen Verbrauchers.^[4] IPCC-Prognosen sind weit entfernt von den realen Beobachtungsdaten. „Climategate“ hat Ende 2009 aufgezeigt, dass die Erwärmung der Nordhemisphäre geringer ausgefallen ist, als vom IPCC dokumentiert. Darüber hinaus wurde auch der Wärmeinseleffekt, bedingt durch oft stadtnahe Messstationen, an keiner Stelle herausgerechnet. Die reale Temperaturerhöhung von wenigen Zehntelgrad Celsius ist trotz starkem Anstieg des CO₂-Gehalts nicht im entferntesten vergleichbar mit dem vom IPCC prognostizierten Simulationsergebnis. Ein anthropogener Klimaeinfluss des beschriebenen Ausmaßes kann in Wirklichkeit nirgendwo festgestellt werden. Wir haben es hier ganz offensichtlich mit einer maßlos übertriebenen Aussage zu tun, die von vorn herein in der Absicht des IPCC gelegen hat.

ANLAGE 3

Grundsatzpapier Energie des Eike e.V.

Quelle: <https://eike-klima-energie.eu/die-mission/grundsatzpapier-energie/>,
letzmaliger Zugriff. 22.12.2021

EIKE setzt sich dafür ein, energiewirtschaftliche Entscheidungen – für alle Arten von Energieträgern – an Hand bewährter Kriterien zu treffen:

- Wirtschaftlichkeit
- Zuverlässigkeit und technische Sicherheit
- Umweltverträglichkeit

Diese Kriterien werden von der deutschen Energie-Politik grob verletzt. Diese Politik ist schon jetzt für ständig steigende Energiepreise verantwortlich und gefährdet eine sichere Stromversorgung. Nach den Vorstellungen der Bundesregierung (Energiekonzept vom 28.09.2010 und politischen Entscheidungen zum „Atomausstieg“) wird Deutschland erstmals in seiner Geschichte nicht mehr elektroenergie-autark sein, sondern dauerhaft zum Netto-Importeur werden.

Die aufgrund des EEG sowie des CO₂-Zertifikat-Handels dramatisch weiter steigenden Strompreise werden zu Abwanderungen von Unternehmen aus den davon besonders betroffenen Industrie-Zweigen führen („De-Industrialisierung“). Erhebliche Arbeitsplatz-Verluste werden die Folge sein, verbunden mit einschneidender Verminderung der staatlichen Steuer-Einnahmen.

EIKE unterstützt alle Bemühungen für einen rationellen Umgang mit Energie, wenn sie zu einer realen Senkung der Gesamtkosten führen.

EIKE sieht keine Gefahren für die künftige Energieversorgung der Menschheit durch einen Mangel an Primärenergieträgern, da die schon heute bekannten fossilen und nuklearen Energieressourcen für überschaubare Zeiträume reichen werden

EIKE lehnt energiepolitische Maßnahmen ab, die zu einer unwirtschaftlichen, unzuverlässigen und umwelt-unverträglichen Energieversorgung führen. Eine solche Politik (EEG) fügt der wirtschaftlichen Entwicklung großen Schaden zu und beeinträchtigt zugleich den Lebensstandard der Bürger erheblich.

EIKE fordert daher:

- Ersatzlose Streichung des „Erneuerbare-Energien-Gesetzes EEG“.
- Sofortige Einstellung des Handels mit Kohlendioxid-Emissions-Zertifikaten.
- Beendigung der Versuche, Kohlendioxid mit dem kostspieligen und für die Bevölkerung riskanten CCS-Verfahren in den Erdboden zu pressen.
- Beendigung der Kernenergie-Diskriminierung.

